

Die Tagung der deutschen Keramikfreunde in Düsseldorf am 22. Oktober 1955

Objekttyp: **AssociationNews**

Zeitschrift: **Mitteilungsblatt / Freunde der Schweizer Keramik = Bulletin de la
Société des Amis de la Céramique Suisse**

Band (Jahr): - **(1955)**

Heft 33

PDF erstellt am: **10.05.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

auf Meissen zurückzugehen, um die viele Meißner Blumenmalerei Loewenfincks besser zu bestimmen. In der Sammlung Thornton-Wilson im Metropolitan Museum sind zwei AR-Vasen mit eisenerotem Fond und bunten Blumen und Insekten direkt auf dem Grund gemalt, die unbedingt Loewenfinck-Arbeit darstellen.

Wir sahen dann noch die Sammlungen von Fräulein Ilse Bischoff (ihre Schwester Mrs. *Terwilliger* war auch zugegen) und die des Herrn Pflueger, der die berühmten 14 Komödiantenfiguren von Höchst besitzt, die er von Frau Blohm kaufte.

Bei den Händlern waren gute Porzellane. Bei A. und R. Ball kaufte ich drei Stücke aus dem Warschauer Schloß-Service mit großem AR-Monogramm und Krone (unterglasurblaue Blumen von Kretschmar) sowie einen reizenden, kleinen Kaendler Mops ohne Sockel. Klejman hatte fabelhafte Sachen. Mrs. *Stout* kaufte dort eine unbekannte große Figur eines Bischofs von Kaendler, in der erhobenen Hand die Monstranz haltend. Ein wirklich imposantes Stück. Rosenberg & Stiebel hatten viel Gutes und auch einige andere Händler. Bei Klejman sahen wir vier Bustelli-Komödianten, \$ 11 000.— das Stück. Kramarsky's haben eine kleine, aber erlesene Sammlung, darunter alte Bekannte wie der Krug von Horn, im Pazaurek abgebildet, zwei Tassen vom Service Clemens August von Köln, den großen Fabeltier-Krug aus der Sammlung Siegfried Salz, Nr. 179, Tafel I. Überhaupt kamen viele Bekannte zum Vorschein. ...

III. Die Tagung der deutschen Keramikfreunde in Düsseldorf am 22. Oktober 1955

Als die Gesellschaft der Keramikfreunde (GFK) in Düsseldorf die Trommel rührte, um die Mitglieder zur Generalversammlung einzuladen, wußten wir schon von dem großen Ereignis, das uns erwartete, und freudig folgten wir dem Rufe. Herr Dr. Ducret und seine Gemahlin hatten die Freundlichkeit, Herrn Dr. Wyß vom Landesmuseum und meine Wenigkeit zur Fahrt dorthin einzuladen. Der Sonnengott schien uns nicht sonderlich gewogen zu sein, aber nichtsdestoweniger brachte alles, was wir zu sehen und zu genießen bekamen, vollen Sonnenschein und Freude. Herr Dr. Ernst Schneider in Düsseldorf stempelte diese Tagung zu einem ungewöhnlichen Fest, da er diesen Anlaß benutzte, um seine Porzellansammlung im Schloß Jägerhof der Öffentlichkeit zugänglich zu machen (siehe Abbildung). Den Auftakt bildete eine intime Feier mit auswärtigen Freunden und Bekannten Dr. Schneiders. Wir freuten uns herzlich, alle unsere Keramikfreunde wieder zu treffen, u. a. Dr. Oppenheim aus Mainz, Eric Otto Meyer, Hamburg, Dr. Noothoven van Goor aus Holland, Dr. Bayer aus Ansbach, Professor Braun vom Germanischen Museum in Nürnberg, Dr. Schönberger aus München, Dr. Köllmann aus Köln etc. Es entspannen sich interessante Diskussionen. Jene unter uns, die die Porzellansammlung Dr. Schneiders schon kannten, wußten, welcher Genuß ihnen bevorstand; die kühnsten Erwartungen wurden übertroffen. Schloß Jägerhof, das durch den Krieg sehr in Mitleidenschaft gezogen war, mußte

von Grund auf restauriert werden. Seine imposante Barockfassade inmitten des herrlichen Parkes vergegenwärtigt so recht das 18. Jahrhundert. Der zweite Stock dieses stattlichen Schlosses, das der Stadt Düsseldorf zu Eigentum gehört, hat sich Herr Dr. Schneider für seine Sammlung reserviert. Die Räume wurden von ihm in geschmackvoller Weise umgebaut und eingerichtet. Sämtliche Vitrinen sind in die Wände eingelassen, mit passenden Stoffen ausgekleidet und raffiniert elektrisch beleuchtet. Im Salon läuft als Obergeschoß eine Galerie der Wand entlang und führt an Vitrinen vorbei. Stilgerechtes Mobiliar, worunter wir das berühmte Papageienkanapee der Sammlung Hermine Feist erkannten, ausgewählte Teppiche und feine Cheminées mit Verkleidungen aus Marmor stempeln die Räume nicht nur zur Sammlung, sondern auch zum behaglichen Wohnraum. Das Speisezimmer enthält mit seinem in grüner Farbe gehaltenen Barockgetäfer ein ganz spezielles Cachet. Aus zwei Vitrinen leuchtet herrliches Vermeil mit Dresdner und Augsburger Beschau von seltener Schönheit. An dieser Stelle interessiert uns vor allem das Porzellan, das ausschließlich der Meißner Manufaktur angehört und in ihren Anfängen bis zur höchsten Blüte in besten Exemplaren vertreten ist.

Wir sehen rotes Böttgersteinzeug in allen seinen Varianten, von einem prächtigen ovalen Weinkühler bis zu einer kleinen Figur August des Starken. Die weißen Böttgerfabrikate mit ihrem Lüsterdekor und den weichen Farben sind vom malerischen Standpunkt aus mehr ansprechend. Es folgen Meißner Porzellane mit chinesischem und japanischem Dekor und Chinoiserien in reichbemalten Services und allen Arten von Formenstücken. Wie gebannt bleiben wir stehen vor den fabelhaften Loewenfincktellern, wie wir sie nur aus den Sammlungen Mannheimer und Wark kennen. Nicht vergessen dürfen wir die farbenprächtigen Fondporzellane in Gelb, Rot, Blau bis zu den berühmten Eisenroten, die alle ihre Vertreter hier haben. Zwei kleine AR-Vasen mit gelbem Fond bildeten einstmals eine Sensation an der Goldschmidt-Rotschild Auktion in Berlin. Die Speiseservices, die Meissen für seine hohen Auftraggeber herstellen mußte, finden sich hier in ausgewählten Dokumenten, wie das Service des Grafen Sulkowski, das Schwanenservice für den mächtigen Grafen Brühl, für Minister Hennike, Münchhausen, von München, Kaiserin Katharina von Rußland etc.

In dieser reichhaltigen Sammlung fehlen auch broncemontierte Krinolinengruppen nicht, Vögel und ein Satz von fünf AR-Vasen mit Fabeltieren. Erwähnenswert bleibt das Affenkonzert, eine Karikatur auf die Kapelle des Grafen Brühl, die Kaendler und Reinicke zugeschrieben werden.

Alle großen Meister, die Meissen einen Namen machten, stehen vor uns: der Erfinder Böttger, Höroldt mit seinen amüsanten Chinoiserien, Loewenfinck, der begabte und phantasievolle Künstler, Kirchner und der größte aller großen Modelleure, Kaendler.

Die Tagung selbst nahm ihren Anfang mit einem interessanten Vortrag von Prof. Dr. Ernst Kühnel, Berlin, über «Probleme persischer Keramik», und nach Erledigung der Traktanden ein gemütliches Beisammensein im Restaurant «Wolfsschlucht». Am Nachmittag folgte ein Besuch im Hetjens-Museum mit einer Ausstellung chinesischer Keramik aus dreieinhalbtausend Jahren und seiner ständigen ausgewählten Sammlung von europäischen Porzellan-Hausmalerarbeiten.

Uns allen wird diese Tagung in bester Erinnerung bleiben. Es sei auch an dieser Stelle Herrn Dr. Schneider nochmals herzlich gedankt für seine Gastfreundschaft und ebenfalls dem Vorstand der GFK.

Paul Schnyder.